



Grundlagen pädagogischer Arbeit [Qualitätsentwicklung mit dem Bildungsplan: Spielen]

Fortbildung am 24.11.2025 (09:00-12:30)

in der Prignitz

Manja Ehweiner *manjamade [ma'nja meid]*

Qualitätsentwicklung mit dem Bildungsplan: Zentrale Autonomie-Situationen - SPIELEN

- Aufbau des Bildungsplans
- Was sagt der Bildungsplan zum Thema SPIELEN
- Erarbeitung von Strategien

Brandenburger Bildungsplan, S. 199
Sebastian Treytnar

Vernetzungsspiel zum gegenseitigen Kennenlernen

Vernetzungsspiel

Spielregeln 1. Runde:

- Teilt euch in 3-4-er Gruppen auf
- Legt jemanden fest, welcher die Zeit im Blick hat
- Lost geht's:
- Stellt euch KURZ vor:
Ein Detail über dich, was die anderen von dir wissen sollten.

Und beantwortet die Vernetzungsspielfrage:
Was ist mein Lieblingssort in der Kita?

ACHTUNG: Spieldauer 8 Minuten, jede*r in der Runde hat ca. 1-2 Minuten Zeit.

Vernetzungsspiel

Spielregeln 2. Runde:

- Mischt euch in neue 3-4-er Gruppen
- Legt jemanden fest, welcher die Zeit im Blick hat
- Lost geht's:
- Erzählt den anderen KURZ:
Was bringt dich auf die Palme?

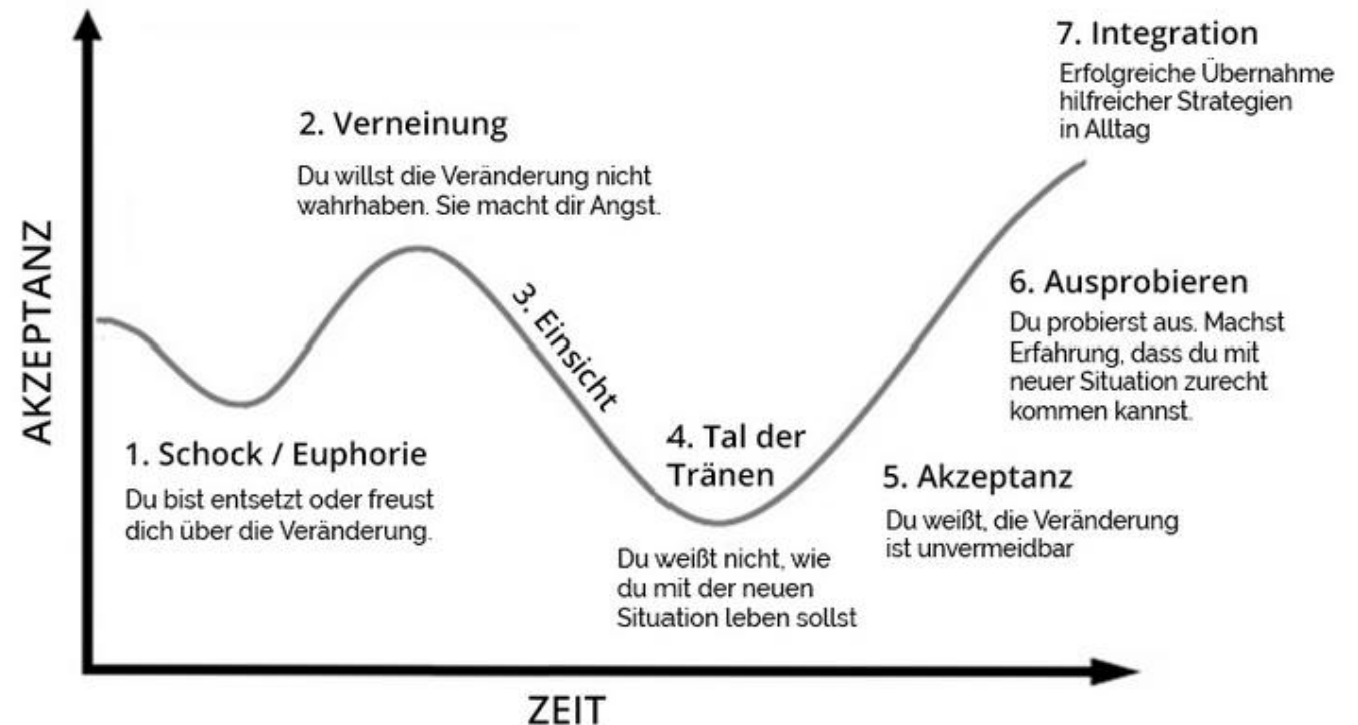
Und beantwortet die Vernetzungsspielfrage:
Was ist meine Leidenschaft?

ACHTUNG: Spieldauer 8 Minuten, jede*r in der Runde hat ca. 1-2 Minuten Zeit

Brandenburger Bildungsplan, S. 179,
Sebastian Treytnar

Mögliche Emotionen im Team beim Start in die Arbeit mit dem Bildungsplans

Dienstberatung und Teamsitzungen: Bitte nehmen Sie sich vor allem zu Beginn den Raum für Diskussion, Euphorie, Widerstand, kritische Nachfragen, Schweigen und Zögern.



Grafik: Bettina Hielscher (2016): Coaching für Hochsensible. Online unter <https://www.bettinahielscher.de/tal-der-traenen/> (Zugriff: 09.11.2024). Nach Kübler-Ross (1969): *On Death and Dying*.

Weitere kostenfreie Angebote zum Bildungsplan

Website

- Registrierungs- und Anmeldemöglichkeit
- Fortbildungskalender für verschiedene Fortbildungen zum Bildungsplan – online und Präsenz
- Begleitmaterialien zum Bildungsplan zum Download und Anschauen
- Kontaktmöglichkeit bei Fragen zu Fortbildungen



Fortbildungen zum Bildungsplan

1. Einführung in den Bildungsplan (Online)
2. Pädagogische Alltagssituationen (Online und Präsenz)
3. Verknüpfung von Alltagssituationen und Bildungsbereichen (Online und Präsenz)
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit (Online und Präsenz)
5. Fortbildungen für Multiplikator:innen (Online und Präsenz)

Verschiedene Fortbildungsinhalte zu den Kapiteln des Bildungsplans:

- Grundlagen und Qualitätsentwicklung
- pädagogisch herausfordernde Situationen
- Autonomiesituationen
- Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt
- organisatorische Situationen

Ergänzende Materialien zum Bildungsplan

- Der Bildungsplan zum Hören (Hörbuch)
- Podcast zum Bildungsplan (BlfF)
- Erklär-Videos zu Fragen zum Bildungsplan
- Mit Humor und Tiefgang: Filme (Sketche) zum Bildungsplan
- Interviews mit Expert:innen und pädagogischen Fachkräften
- Begleitmaterialien zu den Fortbildungen (Bildkarten-Sets, Methodenblock, Poster, Arbeitshefte)
- PowerPoint-Präsentationen: Impulse für Teamfortbildungen
- Eltern-Flyer



Inhaltsverzeichnis

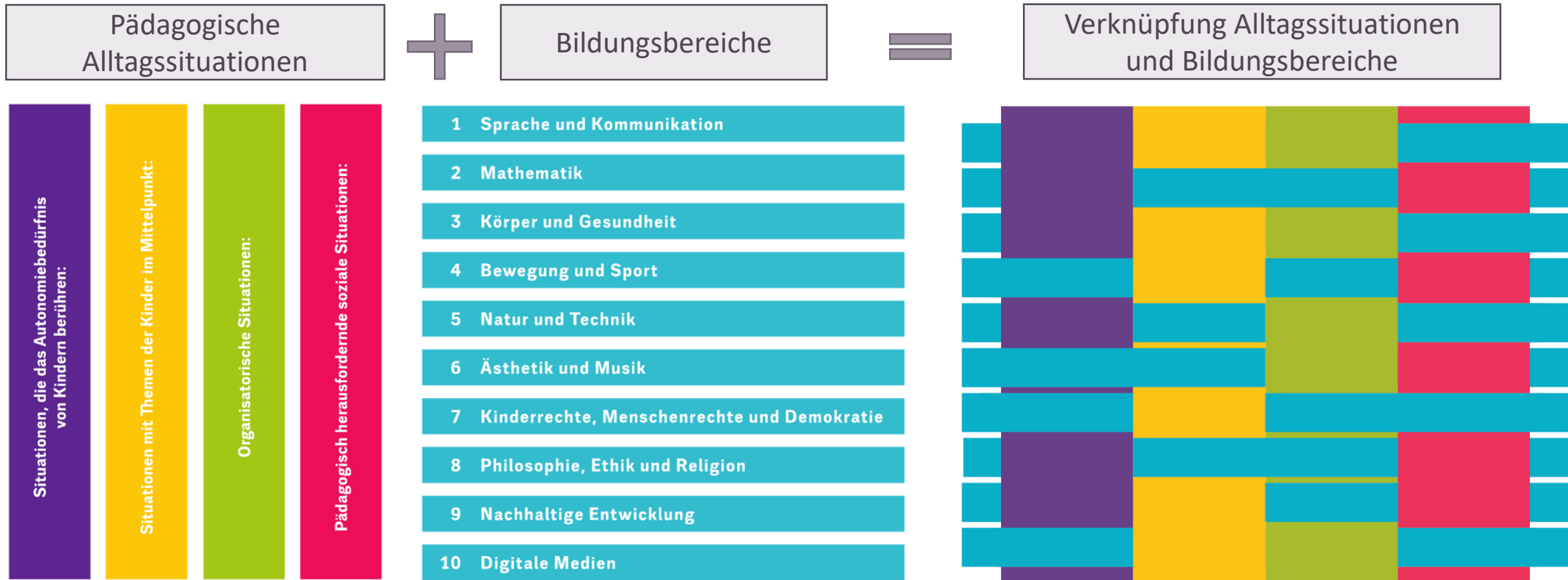
Vorwort	3
Inhalt	4
1 Einleitung	7
2 Grundlagen: Bildung im Kindesalter	15
3 Beobachten und Dokumentieren	21
3.1 Interessen und Themen der Kinder erfassen und dokumentieren	22
3.2 Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder erfassen	24
3.3 Mit Kindern dokumentieren: Das Portfolio	25
3.4 Bildungs- und Entwicklungsgespräche führen	26
4 Qualität entwickeln und Leitungshandeln	29
4.1 Im Team kommunizieren und kooperieren	29
4.2 Mit Fehlverhalten im Team umgehen	30
4.3 Qualität entwickeln	32
4.4 Leitungshandeln	33
5 Mit Familien kooperieren, im Sozialraum vernetzen, Übergänge gestalten ..	37
5.1 Mit Familien kooperieren	37
5.2 Im Sozialraum vernetzen	40
5.3 Übergänge gestalten	42
6 Pädagogische Alltagssituationen	47
6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84

Grundlagen:	32 Seiten
Pädagogische Alltagssituationen:	162 Seiten
Bildungsbereiche:	77 Seiten

6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit: Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200
7 Bildungsbereiche	209
7.1 Sprache und Kommunikation	213
7.2 Mathematik	223
7.3 Körper und Gesundheit	231
7.4 Bewegung und Sport	237
7.5 Natur und Technik	247
7.6 Ästhetik und Musik	253
7.7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie	265
7.8 Philosophie, Ethik und Religion	271
7.9 Nachhaltige Entwicklung	277
7.10 Digitale Medien	281

8 Literaturverzeichnis	287
-------------------------------------	------------

Grundidee und Aufbau des Bildungsplans



Pädagogische Alltagssituationen

**Situationen, die das Autonomiebedürfnis
von Kindern berühren:**

Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84
6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit:	
Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200



Qualitätsentwicklung mit dem Bildungsplan: Zentrale Autonomiesituationen **SPIELEN**

Wertschätzung und Vielfalt im Spiel

„Ich begegne Kindern mit Wertschätzung in ihrem Spiel und lasse mich auf vielfältige Spielideen ein.“

Pädagog*innen begleiten Kinder respektvoll und offen in ihrem Spiel.

Vielfalt der Spielideen wird als Kompetenz und Ausdruck von Kreativität gesehen.

- Kinder initiieren eigene Themen und Aktivitäten

Offenheit gegenüber dem Tun und den Impulsen der Kinder, Anerkennung ihrer Spielideen als bedeutende Bildungserfahrung und Zugang zu Selbstwirksamkeit



Erstellt mit ChatGPT

Wertschätzung und Vielfalt im Spiel

„Ich begegne Kindern mit Wertschätzung in ihrem Spiel und lasse mich auf vielfältige Spielideen ein.“

Eine Erzieherin beobachtet, wie Kinder einen „Markt“ aus Bausteinen organisieren. Sie geht auf die Ideen ein, fragt: „Was verkauft ihr heute?“ und lässt sich einladen, selbst eine Rolle zu übernehmen. So erlebt das Kind Anerkennung seiner Spielidee.

- Wann und wie bringt ihr Wertschätzung für kindliche Spielideen zum Ausdruck?
- Gibt es Situationen, in denen es euch schwerfällt, euch auf die Ideen der Kinder einzulassen?

Materialien für kreatives, selbstorganisiertes Spiel

„Ich Sorge dafür, dass unterschiedliche, vielseitig verwendbare Materialien frei zugänglich sind, um kreatives und selbstorganisiertes Spiel zu ermöglichen. Ich berücksichtige bei der Materialauswahl die Interessen und das Alter des Kindes.“

Materialien sind vielseitig verwendbar (Naturmaterialien, Alltagsgegenstände, Rollenspiel- und Musikmaterial).

Die Auswahl richtet sich nach den aktuellen Interessen und Altersgruppen der Kinder.

- Partizipative Materialumgebung: Kinder haben jederzeit freien Zugang zu den Materialien.

Regelmäßiger Austausch und Rücksprache mit den Kindern zu ihren Materialwünschen.



Erstellt mit ChatGPT

Materialien für kreatives, selbstorganisiertes Spiel

„Ich Sorge dafür, dass unterschiedliche, vielseitig verwendbare Materialien frei zugänglich sind, um kreatives und selbstorganisiertes Spiel zu ermöglichen. Ich berücksichtige bei der Materialauswahl die Interessen und das Alter der Kinder.“

Kinder gestalten gemeinsam mit Alltagsmaterialien (Kartons, Tücher, Holzstücke) eine „Burg“. Die Auswahl der Materialien erfolgt selbständig, Rückfragen an die Fachkraft: „Gibt es noch mehr bunte Tücher?“ Die Erzieherin fragt, ob sie beim Bau helfen kann, lässt aber die Initiative bei den Kindern.

- Wie entscheidet ihr, welche Materialien für welches Alter und Interesse bereitgestellt werden?
- Wie sorgt ihr dafür, dass Materialien jederzeit zugänglich und sicher sind?

Inklusion – Zugang zu Spiel für alle Kinder

„Ich achte darauf, dass für alle Kinder, auch Kinder mit schweren oder Mehrfachbehinderungen, Materialien, Geräte und Medien vorhanden sind, die ihren Interessen entsprechen und ihre Eigentätigkeit herausfordern.“

Barrierefreiheit bei der Auswahl und Bereitstellung von Spielmaterialien.

- Vielfältige Materialien: z.B. Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben, Bücher mit unterschiedlichen Familienkulturen, adaptive Werkzeuge.

Materialien für Sinnes-, Bewegungs- und Ausdruckserfahrungen.

Dialog mit Kindern über ihre Zugangsbedürfnisse.



Inklusion – Zugang zu Spiel für alle Kinder

„Ich achte darauf, dass für alle Kinder, auch Kinder mit schweren oder Mehrfachbehinderungen, Materialien, Geräte und Medien vorhanden sind, die ihren Interessen entsprechen und ihre Eigentätigkeit herausfordern.“

Ein Kind mit Mehrfachbehinderung erhält individuell angepasste Greifhilfen, mit denen es Bausteine selbst nutzen kann. Die Gruppe wird eingeladen, diese Materialien kennenzulernen und gemeinsam Spielvarianten zu entwickeln.

- Welche Beispiele für gelungene Inklusion im Spiel gibt es bei euch?
- Wo müsst ihr eure Auswahl noch barrierefreier gestalten?

Verarbeitung von Erlebnissen im Spiel, Umgang mit Tabus und Regeln

„Ich unterstütze Kinder darin, Gesehenes, Erlebtes und Erfahrenes im Spiel auszuleben und zu verarbeiten. Ich setze keine Tabus, vereinbare mit den Kindern aber Grenzen und Regeln.“

Spielen als Möglichkeit zur Verarbeitung von Gefühlen und Erfahrungen.

Sensibler Umgang mit Themen wie Konflikt, Trauer, Freundschaft, Vielfalt.

- Offene Gesprächskultur: Kinder können Themen, die sie bewegen, einbringen und verarbeiten.

Regeln werden nicht starr gesetzt, sondern gemeinsam mit den Kindern entwickelt.



Erstellt mit ChatGPT

Verarbeitung von Erlebnissen im Spiel, Umgang mit Tabus und Regeln

„Ich unterstütze Kinder darin, Gesehenes, Erlebtes und Erfahrenes im Spiel auszuleben und zu verarbeiten. Ich setze keine Tabus, vereinbare mit den Kindern Grenzen und Regeln.“

Kinder spielen „Krankenhaus“. Themen wie Verletzungen tauchen auf, ein Kind spricht über einen eigenen Unfall. Die Erzieherin lässt Raum für das Erleben und greift gleichzeitig sensibel Tabus auf und spricht offen über Grenzen: „Wir spielen, was dir hilft. Gibt's etwas, das für dich zu viel wäre?“

- Wie begleitet ihr Kinder dabei, Erlebtes im Spiel zu verarbeiten?
- Wann und wie setzt ihr zusammen mit den Kindern Grenzen und Regeln für sensible Themen?

Absprachen und Regeln für (riskantes) Spiel – Partizipation sichern

„Ich gewährleiste, dass Absprachen und Regeln, die auch riskantes Spiel ermöglichen, mit den Kindern und mit dem Team vereinbart und für die Kinder erkennbar dargestellt werden.“

Regeln werden demokratisch, transparent und mit Kindern und Team ausgehandelt („so wenig Regeln wie nötig, so viel wie möglich“).

Verhandeln von Regeln auch für riskantes Spiel unter Einbeziehung von Sicherheitsaspekten.

Visualisierung wichtiger Regeln im Raum über Symbole/Bilder.



Erstellt mit ChatGPT

Absprachen und Regeln für (riskantes) Spiel – Partizipation sichern

„Ich gewährleiste, dass Absprachen und Regeln, die auch riskantes Spiel ermöglichen, mit den Kindern und mit dem Team vereinbart und für die Kinder erkennbar dargestellt werden.“

Beim Klettern im Außengelände werden mit der Gruppe Regeln vereinbart („Wie hoch darf geklettert werden?“), Visualisierung mit Bildern am Kletterbaum. Regelmäßige Gespräche mit den Kindern, ob die geltenden Regeln noch passen.

- Wie nehmt ihr die Kinder bei der Vereinbarung von Regeln tatsächlich mit?
- Wo könnt/sollt ihr riskantes Spiel gezielt und sicher ermöglichen?

Selbstbestimmung beim Spielen, Räume und Zeit für Begegnung

„Ich lasse alle Kinder selbst entscheiden, was, wann, mit wem und wie lange gespielt wird und stelle Räume sowie Zeit für Kontakt zu Kindern im gleichen und anderen Alter zur Verfügung.“

Freie und selbstbestimmte Wahl von Spielpartnern, Zeiten und Spielen.

Angebote für Altersmischung, Rückzug und Gruppenaktivität.

Offene Räume und flexible Zeitstrukturen fördern Begegnung und Austausch.



Selbstbestimmung beim Spielen, Räume und Zeit für Begegnung

„Ich lasse alle Kinder selbst entscheiden, was, wann, mit wem und wie lange gespielt wird und stelle Räume sowie Zeit für Kontakt zu Kindern im gleichen und anderen Alter zur Verfügung.“

Kinder entscheiden selbst, ob und mit wem sie an Rollenspielen teilnehmen. Unterschiedliche Altersgruppen spielen gemeinsam oder ziehen sich zurück. Die Erzieher:innen unterstützen, geben aber keine Vorgaben.

- Wie gelingt bei euch die freie Entscheidung der Kinder beim Spielen?
- Welche räumlichen und zeitlichen Strukturen fördern Begegnung und Vielfalt?

Impulse geben – Kinderideen bereichern, ohne zu dominieren

„Ich gebe Impulse, um Spiele variantenreich und interessanter zu gestalten, ohne die Spielideen der Kinder zu dominieren.“

Ich nehme die Spielideen der Kinder ernst, beobachte zunächst ihr Tun und setze dann gezielte Impulse, die an ihre Interessen und aktuellen Spielhandlungen anknüpfen.

Ich bereichere das Spiel durch neue Materialien, Rollen oder Fragestellungen, ohne den Verlauf vorzugeben, sodass die Kinder ihre eigenen Lösungen und Varianten entwickeln können.

Ich achte darauf, im Hintergrund zu bleiben, mich bei Bedarf zurückzuziehen und meine Vorschläge als Angebot zu formulieren, damit die Kinder selbstbestimmt entscheiden, was sie aufnehmen oder verwerfen.



Impulse geben – Kinderideen bereichern, ohne zu dominieren

„Ich gebe Impulse, um Spiele variantenreich und interessanter zu gestalten, ohne die Spielideen der Kinder zu dominieren.“

Die Erzieherin beobachtet ein Rollenspiel und fragt: „Möchtigt ihr noch ein neues Kleidungsstück basteln?“ oder bietet eine neue Bewegungsidee im Tanzspiel an, lässt aber die weitere Entwicklung dem Kind.

- Wie geben wir Anregungen, ohne die Spielideen der Kinder zu überformen?
- Wann greifen wir ein – und wann lassen wir bewusst los?

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Wertschätzung und Vielfalt im Spiel

Reflexionsfragen für Kinder:

- Was spielst du am liebsten?
- Wer hat heute eine neue Spielidee gehabt?
- Wie fühlt es sich an, wenn jemand deine Spielidee gut findet oder mitmacht?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Eltern berichten lassen: Woran merken Sie, dass Ihr Kind im Spiel ernst genommen wird?
- Überlegungen: Wie können wir das kindliche Spiel zu Hause und in der Kita gemeinsam wertschätzen?

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Materialien für kreatives, selbstorganisiertes Spiel

Reflexionsfragen für Kinder:

- Gibt es Materialien, mit denen du besonders gern spielst?
- Was würdest du dir noch wünschen, um zu bauen, zu basteln oder zu spielen?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- zum Mitbringen: Bringen Sie ein Material mit, das Ihr Kind zu Hause gern nutzt.
- Austausch: Welche Materialien regen zu kreativem Spiel an? Was braucht kreatives Spiel zu Hause?

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Inklusion – Zugang zu Spiel für alle

Reflexionsfragen für Kinder:

- Gibt es etwas, das für dich beim Spielen schwer ist?
- Was hilft dir, trotzdem mitzumachen?
- Mit wem hast du heute gespielt?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Perspektivwechsel: Was kann ich als Elternteil tun, damit alle Kinder mitspielen können (inklusive Geschwister, Kinder mit Einschränkungen)?
- Information: Wie sorgen wir in der Kita dafür, dass alle Kinder Zugang zu passenden Materialien haben? Eltern können Beispiele für Inklusion schildern.

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Erlebtes im Spiel ausleben & Regeln aushandeln

Reflexionsfragen für Kinder:

- Hast du heute eine Geschichte nachgespielt?
- Wie fühlt es sich an, wenn du etwas im Spiel verarbeiten kannst – z.B. Freude, Wut oder Traurigkeit?
- Gibt es Regeln, die du wichtig findest? Warum?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Dialog: Wie können Kinder Erlebtes im Spiel verarbeiten, auch schwierige Erlebnisse?
- Austausch zu Regeln: Welche Rolle spielen Regeln beim Spielen zu Hause und wie erleben Kinder deren Aushandlung?

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Absprachen & riskantes Spiel

Reflexionsfragen für Kinder:

- Welche Regeln habt ihr für das Klettern, Rennen oder Balancieren gemacht?
- Was macht dir beim Spielen manchmal Angst? Was macht besonders viel Spaß?
- Wie erzählst du anderen Kindern oder Erwachsenen von einer neuen Regel?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Diskussion: Wie gehen wir als Eltern und Fachkräfte mit riskantem Spiel um?
- Information: Wie werden in der Kita Regeln gemeinsam mit den Kindern entwickelt und sichtbar gemacht?

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Selbstbestimmung & Begegnung

Reflexionsfragen für Kinder:

- Mit wem spielst du gern?
- Wie entscheidest du, was du als Nächstes machen möchtest?
- Gibt es jemanden, dem du gern ein neues Spiel zeigen willst?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Erfahrungsaustausch: Wo erleben Kinder Selbstbestimmung im Alltag?
- Information: Eltern teilen ein Erlebnis, bei dem ihr Kind eine wichtige Entscheidung im Spiel (z.B. alleine, mit anderen, wie lange...) getroffen hat.

Reflexionsfragen für Kinderrunden und Elternabende

Impulse geben, nicht dominieren

Reflexionsfragen für Kinder:

- Hat dir jemand eine neue Spielidee gezeigt?
- Wie ist das für dich, wenn Erwachsene beim Spiel mitmachen?
- Wann ist es gut, und wann möchtest du lieber alleine oder mit anderen Kindern spielen?

Reflexionsfragen für Elternabende:

- Diskussion: Wo liegen die Grenzen, wenn Erwachsene Impulse geben?
- Reflexion: Welche Impulse kommen gut an – und wann fühlen Kinder sich gestört?

Verknüpfung von Spielen mit Bewegung

<https://www.youtube.com/watch?v=FRaPga-cqDo>

1. Welche Bedeutung des Spiels für die Bildung der Kinder wird im Film deutlich?
2. Wie wird Spiel verstanden? Was ist Spiel?
3. Welche Rolle, welche Aufgaben haben die Erwachsenen in Bezug auf die Gestaltung des Spiels?
4. Welche Zusammenhänge zwischen Spiel und Bewegungsentwicklung sind deutlich geworden?

Danke!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Manja Ehweiner

Website ISTA: <https://situationsansatz.de/>

Website zum Bildungsplan: <https://bildungsplan-brandenburg.de>

Kontakt: bildungsplan-brandenburg@iffe.de